



Gemeindebrief der EFG Cottbus
Juni/Juli 2022



**Alles,
was mir der Vater gibt,
wird zu mir kommen;
und wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht hinausstoßen.**

Joh. 6, 37 (Schlachter 2000)

2 Inhalt, Editorial und Impressum

Inhalt:

Jahreslosung 2022	1
Inhalt, Editorial und Impressum	2
Geistliches Grußwort	3
SoLa 2022	4
Gedankensplitter	5
Aus dem BEFG	5
Gottesdienste	6
Termine	6
Vorschau	7
Einblicke in Lenas Arbeit	8
News aus dem Orient	9
Rückblick auf Ostern 2022 in Bildern	10
Aufgeschnappt	10
Israel und Gottes Wort	11
Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen	12

Liebe Lesende,

wie großzügig - nein, verschwenderisch ist der Schöpfer dieser Welt! Schaut in die Natur und freut euch!

Bei allen Sorgen, Problemen und anderen schlechten Nachrichten dürfen wir das große Ganze in allem erkennen. Wir dürfen uns an Gottes Schulter ausheulen, auf seinem Schoss Trost finden und ihn an seine Liebe zu uns erinnern. Er hat versprochen, dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann. Immer wieder lädt er uns zu sich ein und macht uns klar, dass wir seine Wege zwar allzu oft nicht verstehen können, ihm aber bedingungslos vertrauen dürfen.

Seht euch doch nur diesen Gemeindebrief an. Er ist voll von kleinen und großen Erinnerungen und „Hallelujas“ sowie neuen Terminen und Möglichkeiten. Als Gemeinde sind wir eingepflanzt in eine große internationale Familie und als Kinder Gottes geht unsere Wahlfamilie sogar weit über die Christenheit hinaus. Belege dazu findet ihr auch hier.

Aber genug der Vorrede ... lest einfach selbst! Und schreibt gern auch selbst; nächster Redaktionsschluss ist der 17. Juli 2022. ☺

Gundula

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Cottbus

Redaktion und Gestaltung:

Jacqueline und Hartmut Hänsch, Gundula Müller, Torsten Puschert, Katharina Schiemenz sowie Roland Uhlig

Kontakt: efg-cottbus.public@t-online.de

Druck: Gemeindedrucker

Bilder/Fotos: Angaben im Bild und private Aufnahmen

In diesem Brief werden private Artikel von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Redaktionsschluss für die Ausgabe August/September 2022:
17.07.2022

(K)eine Pause?

Sommerzeit bedeutet für viele von uns auch Urlaubszeit. Raus aus dem Alltag, raus aus dem Arbeitsleben, keine Termine und keinen Zeitdruck.

Aber wie sieht es mit den Pausen im Alltag aus?

Wie oft vergesse ich diese Pausen? Und wozu soll ich Pause machen, wenn ich doch noch Kraft habe für die nächste und auch übernächste Aufgabe?

Wie oft habe ich tatsächlich **vergessen** eine Pause einzulegen.

Das ging auch lange Zeit gut, tat aber weder meinem Körper noch der Seele gut. Ich musste lernen, Pausen einzulegen, anzuhalten, auszuruhen. Erst im Laufe der Jahre entdeckte ich, was für ein Schatz im Ausruhen und Anhalten verborgen ist. In Markus 6, 31 fordert Jesus seine Jünger auf, an einen einsamen Ort zu gehen und sich auszuruhen. Jesus selbst suchte immer wieder die Stille und Einsamkeit, um zu beten. Wenn der Sohn Gottes dies brauchte und praktizierte, wie könnte es dann für mich unwichtig sein?

Sich auszuruhen und aufzutanken bedeutet für jeden etwas anderes. Für den einen ist es eine gute Tasse Kaffee, für den anderen ein Spaziergang; manch einem reicht eine Zigarette. Wie auch immer wir unsere Pausen gestalten, Jesus zeigt uns eine Möglichkeit, bei der nicht nur unser Körper, sondern auch unsere Seele auftanken kann.

Er suchte die Stille und begegnete Gott im Gebet. Er wurde still vor Gott. In Gottes Gegenwart zu treten bedeutet, ihm mit ganzer Seele, allen Gedanken und Gefühlen zu begegnen; sich voll und ganz auf ihn auszurichten, und alle Sinne auf ihn zu konzentrieren.



Und wann immer ich dies tue, merke ich, wie alles andere plötzlich unwichtig wird. Selbst große Probleme treten in den Hintergrund. Meine Seele wird tatsächlich still und ruhig. Indem ich „himmelwärts schaue“, werde ich geerdet. Indem ich meine Probleme und Nöte an Gott abgebe, bekomme ich Lösungen. Nicht immer und für alles, aber doch für das Eine oder Andere, was mir auf der Seele lag.

Um Gott zu begegnen, muss ich anhalten, aufhören mit dem, was ich gerade mache – ich muss still werden, still stehen bleiben (sitzen geht auch ☺) - und mich auf Gott ausrichten. Besonders in stressigen Zeiten, Wochen mit vielen Terminen ist das nötig. Da wünsche ich mir oft, es gäbe in meinem Alltag eine Klingel wie zu Schulzeiten. Da war klar, wenn diese läutet, ist Pause. Leider klingelt bei mir im Alltag gar nichts, mit Ausnahme des Weckers morgens; deshalb muss ich selbst daran denken und dafür sorgen.

Aber je öfter ich die Stille bei Gott suche, umso mehr möchte ich diese Zeiten, genießen, denn sie sind die Edelsteine in meinem Alltag und tun so gut. Ich wünsche dir, dass auch du diesen Schatz entdeckst und wie David sagen kannst: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung“ Psalm 62, 2.

Katharina

Immanuel

Immanuel bzw. dessen griechisch-lateinische Ableitung „Emanuel“ lässt sich mit „Gott ist/sei mit uns“ oder **„Gott mit uns“** übersetzen. Jacqueline hatte vor längerer Zeit die Idee, unserem SoLa-Platz diesen Namen zu geben. Seither taucht „Immanuel“ in Gedanken oder Worten immer wieder im Zusammenhang mit unserem Platz auf. Aber es ist nicht nur ein Name geblieben. Wir erleben die Aussage hinter diesem Namen bei unserer SoLa-Arbeit ständig. Trotzdem mir die Verantwortung für die Organisation unseres Camps nicht selten schlaflose Nächte bereitet, habe ich im Nachhinein stets erfahren:



Gott hat alles in seiner Hand, eben **„Immanuel“**.

Bis heute haben wir 74 Kinderanmeldungen, 28 Mitarbeiter und 11 Teenies, die sich auf eine Mitarbeit in der Zukunft unseres Camps vorbereiten. Dazu kommen noch die vielen Helfer bei den Arbeitseinsätzen auf dem Camp-Gelände. Ende April konnten wir ca. 200 m Strom-Leitungen und ca. 50 m Wasserleitungen eingraben, die bis dahin nur oberirdisch verlegt waren. Wir hatten ausreichend Spenden und Fördermittel, um uns ein windstabiles Küchenzelt zu kaufen.

Die Reihe, wie Gott uns hilft, könnte ich ohne Ende fortsetzen. Nur eines möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen:

Ich danke euch allen, die Ihr für diese Arbeit betet, bei den Arbeitseinsätzen Hand anlegt, beim Camp als Mitarbeiter dabei seid oder auch Euer Geld für diese Arbeit an Gott zurückgebt. **„Ihr seid ein Segen“**, denn ohne Euch wäre die SoLa-Arbeit im Spreewald nicht möglich.



Der Traum

Math. 28, 19+20

Gehet nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, in dem ihr diese tauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich Euch geboten habe.

Von diesem Auftrag träumte sie schon als Teenie. Sie wollte gern gehen, aber nur mit dem rechten Mann an ihrer Seite. Und so wartete sie gespannt ab, was Gott tat und ob sie tatsächlich einmal in der Mission landen würde. Irgendwo am Ende der Welt. Es schien teilweise so zu kommen. Studium, Traummann fürs Leben, Dienst in der Kirche. Mit den Kindern wurde es schwieriger, aktiv unterwegs zu sein. Der Traum, Menschen die frohe Botschaft von Jesus Christus zu bringen, schien immer schwerer umsetzbar. Ein schwerer Schicksalsschlag setzte dann scheinbar den endgültigen Schlussstrich.

Doch sie träumte weiter, aber andere Träume: einen Urlaub, auf den sie nun zu sparen begann.

Gott ließ sie aber nicht in Ruhe. Irgendwann spürte sie, dass das, was gerade mit ihr passiert, nicht Gottes Plan für ihr Leben ist. ER zeigte ihr den Platz beim SoLa im Spreewald, das ihr schon sehr lange auf dem Herzen liegt. Sie stornierte ihren Traumurlaub, um „Gottes gute Botschaft“ im Spreewald weiterzugeben.

Als sie es mir erzählte, hatte ich ein bis heute nicht abebbendes „Großes Halleluja“ im Herzen.

„Immanuel“

(mit Zuarbeit und Zustimmung der betroffenen Person)

Hartmut

Gedanken zum Psalm 73

Beinahe hätte ich den Boden unter den Füßen verloren, als ich sah, wie gut es ihnen trotz ihrer Bosheit geht. Wie sie ihren Hochmut zur Schau tragen wie einen kostbaren Halsschmuck und ihre Grausamkeit sie umgibt wie teure Kleider aus Paris. Dann prahlen sie auch noch damit, als kämen ihre Worte vom Himmel und die ganze Welt hört ihre angeberischen Worte. Das verwirrt und verunsichert die Leute, sodass einige ihren Worten Glauben schenken. Andere fragen: „Weiß Gott überhaupt, was da vor sich geht?“ „Sieht der Höchste, was hier geschieht?“

Ich denke an Beirut 1985, an Vukovar, Kroatien 1994 und an die Ukraine 2022. Es sind drei Beispiele von viel mehr. Die Bilder, die wir sehen, zeigen Zerstörung und Tod. Zeigen tiefe Sorgen und den Kummer der Menschen. Sie zeigen die dunkle Seite der menschlichen Natur. Asaf, der Schreiber von Psalm 73 hat es so treffend formuliert. Asaf versucht zu begreifen, warum es den Gottlosen so gut geht. Ich frage heute, warum es so viel dunkle Seiten in der menschlichen Natur gibt. Ich versuche zu

verstehen, warum es den Gottlosen, den Bösewichten so gut geht - ob ich an das Mittelalter mit der Hexenverbrennung denke oder die beiden Weltkriege. Doch es war Asaf zu schwer zu verstehen. Und mir ist es auch unmöglich.

Bis Asaf eines Tages in Gottes Heiligtum kam und darüber nachdachte, wie ihr Leben endet. Nur schon der Gedanke daran, dass ich in Gottes Heiligtum trete, weckt in mir tiefe Ehrfurcht und ein so wunderbares Gefühl von Vertrauen und Geborgenheit. In diesem Glauben komme ich endlich nach Hause; nach Hause zu Gott. Und dann merke ich, dass Gott noch immer am Steuer sitzt, dass er alles im Griff hat. Dass er den Überblick hat und ich nur ein Puzzle aus einzelnen Teilen sehe. Dadurch werde ich mit grenzenlosem Frieden erfüllt. Trotz der Umstände um mich herum. Neuer Mut erwacht, neue Kraft erfüllt mich. Und: Ich möchte der Welt und Dir von Gottes Gnade erzählen. Lies Psalm 96,6.

Jacqueline

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

In Zusammenarbeit mit einer ukrainischen Spedition hat German Baptist Aid vorgestern (am 10. Mai 2022) einen Transporter mit Hilfsgütern im Wert von ungefähr 30.000 Euro von Elstal nach Lwiw fahren lassen. Von dem Geld haben wir vor allem Konserven mit Lebensmitteln gekauft, die man auch dann zubereiten kann, wenn es keinen Strom gibt. Darüber hinaus wurde noch jede Menge medizinisches Material besorgt wie Rettungsdecken und Verbandzeug. Mittlerweile ist der Transporter in Lwiw angekommen. Von dort aus organisiert der ukrainische Baptistenbund nun den Weitertransport nach Mykolajiw. Herzlichen Dank für Eure Spenden, durch die dieser Transport erst möglich wurde. Ein

Transport mit weiteren Hilfsgütern ist bereits geplant. Gestern haben wir von den Spenden, die für die Ukraine-Hilfe eingegangen sind, weitere 265.000 Euro an die EBF weitergeleitet. Das Geld kommt unter anderem den Baptistenbünden in Rumänien, Moldawien und Polen zugute, deren Mitglieder mit hohem größtenteils ehrenamtlichen Engagement viele Menschen versorgen und betreuen, die auf ihrer Flucht aus der Ukraine diese Länder durchqueren oder dort bleiben. 150.000 Euro davon sind für die Flüchtlingsarbeit in den Baptistengemeinden in der Ukraine bestimmt.

Aus: „Bund kompakt Nr. 17 vom 12. Mai 22“

6 Gottesdienste

livestream unter www.efg-cottbus.de/live

Juni 2022

Kollekte: Gemeindehaus

5 10:00 Gottesdienst

Sonntag
Pfingsten

Leitung: Gerd Banek
Predigt: Deborah Müller

12 10:00 Gottesdienst

Sonntag

Leitung: Roland Uhlig
Predigt: R. Stoppe

19 10:00 Gottesdienst

Freitag

Leitung: Frank Kuba
Predigt: Mittendrin Gemeinde

26 10:00 Gottesdienst

Sonntag
Prediger I

Leitung: Eckhard Mai
Predigt: Einladung zum
Abendmahl

Juli 2022

Kollekte: Missionsprojekt Hanna

3 10:00 Gottesdienst

Sonntag
Familien-Gottesdienst

Leitung: Ina Dommaschk
Predigt: Deborah Müller
Einladung zum
Gemeindecafé

10 10:00 Gottesdienst

Sonntag
Prediger 3

Leitung: Lars Ehrlar
Predigt: Gottfried Hain

17 10:00 Gottesdienst

Sonntag

Leitung: Steffen Balko
Predigt:

24 10:00 Gottesdienst

Sonntag

Leitung: Gerd Banek
Predigt:

31 10:00 Gottesdienst

Sonntag

Leitung: Roland Uhlig
Predigt:

Termine

Juni 2022

Mi.	01.06.2022	16:00	Frauenstunde
So.	05.06.2022	ca. 16:30	Gemeinde-Grill-Fest
		21:00	Nacht der offenen Kirchen
Mo.	06.06.2022	10:00	Ökumenischer Gottesdienst Klosterkirche/(-platz)
Fr.	10.06.2022	19:30	Sitzung des Ältestenrates
Sa.	11.06.2022	ab 09:00	Arbeitseinsatz auf dem SoLa-Gelände

Juli 2022

Mi.	06.07.2022	16:00	Frauenstunde
Fr.	08.07.2022	19:30	Sitzung der Gemeindeleitung
So.	17.07.2022		Redaktionsschluss Gemeindebrief
Sa.	23.07.2022	ab 09:00	Arbeitseinsatz auf dem SoLa-Gelände
So.-Sa.	31.07.-06.08.22		SoLa Spreewald in Briesen (↗ sola-spreewald.de)
			↗ S. 4

zu beachten: <http://efg-cottbus.de/aktuelles-zu-covid-19/>



Vorschau

Do.-Sa.	25.08.-27.08.22	Willow Creek Leitungskongress „CONNECTE#LK2“
Sa.	17.09.22	Marsch für das Leben (www.marsch-fuer-das-leben.de)
So.	02.10.22	10:00 Erntedankfest als Treff.Leben-Gottesdienst
Fr.-So.	14.-16.10.22	Wanderfreizeit
So.	11.12.22	15:30 Advents-und Weihnachtsfeier

2023

Fr.-So.	15.-17.09.23	Gemeindefreizeit in Hirschluch bei Storkow
Fr.	27.10.23	ADONIA-Musical in der Lausitz-Arena



Sorgt euch um nichts,
sondern in allen Dingen
lasst eure Bitten in Gebet
und Flehen mit Danksagung
vor Gott kund werden!
Und der Friede Gottes,
der höher ist als alle Vernunft,
wird eure Herzen und Sinne
in Christus Jesus bewahren.
Philipper 4, 6-7

Sie schreibt:

Mein Tag beginnt mit dem Öffnen meines Computers. Ich checke meine E-Mails, schreibe mir eine To-Do-Liste und überleg, was wirklich dringend ist.

Wo ich bin ist eigentlich egal, alles was ich brauche ist eine gute Internetverbindung und meinen Laptop. So sitze ich mal in meiner Wohnung in Bremen, bei einer Freundin im Wohnzimmer oder begleite meinen Mann nach Spanien und arbeite von dort.

Meist habe ich ein bis zwei Meetings die Woche. Wir besprechen das nächste Wycliff Magazin, die Gestaltung des neuen Messestandes oder die Planung unseres 60 jährigen Jubiläums.

Die große Frage ist dabei immer, wie können wir Menschen einen Einblick in unsere Arbeit geben, sie begeistern, dabei zu sein und gute Partnerschaft fördern. Wie können wir Gemeinden hier in Deutschland dienen und wie können Gemeinden Teil unserer weltweiten Arbeit werden.

Dafür bin ich auch immer wieder unterwegs, bei Veranstaltungen, wie im Mai beim Christival, in Gemeinden und Bibelschulen.

Gottes Segen
Lena

Gebetsanliegen:

♥ Betet für gute Begegnungen und Gespräche, wenn ich unterwegs auf Veranstaltungen, in Gemeinden und Bibelschulen bin. Betet, dass Gott Herzen berührt.

♥ Betet für die Vorbereitungen des 60 Jährigen Jubiläums. Ich plane sowohl die Veranstaltung vor Ort am 18. September, als auch ein Gottesdienstpaket für Gemeinden deutschlandweit.

Wenn ich überlege, wie mein Leben und meine Arbeit noch vor einem Jahr aussah, dann könnte der Unterschied kaum größer sein, und doch dient es dem gleichen Ziel. Im Tschad durfte ich unsere Mitarbeiter und Partner ganz praktisch unterstützen. In Deutschland darf ich nun Menschen und Gemeinden ermutigen, Teil der Arbeit zu werden, denn ohne euch geht es nicht.

Noch vor ein paar Jahren hätte ich mir nicht vorstellen können, einmal Teil dieser Arbeit zu sein. Heute kann ich mir kaum vorstellen, etwas anderes zu tun.

Am Ende des Tages schließe ich meinen Computer. Wieder war es ein ruhiger Tag, ohne plötzliche Dringlichkeiten oder Notfälle. Erst langsam lerne ich diese Ruhe als Geschenk anzunehmen. Dabei kommen mir immer wieder die Verse aus Prediger 3 in den Sinn: „Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit.“



Paul und ich in Spanien

♥ Es zeichnen sich einige Veränderungen für Paul und mich ab. Betet für Weisheit in all den Entscheidungen, die wir in den nächsten Wochen und Monaten treffen müssen. (Mehr dazu kann ich euch hoffentlich bald erzählen.)

♥ Dankt, dass wir auf all unseren Wegen Gott vertrauen können. Er kennt uns durch und durch und leitet uns in jeder Zeit - egal, ob ruhig oder stürmisch.

Meine liebe Gemeinde,

heute schreibe ich, um euch etwas persönlicher hineinzunehmen in meinen Alltag. Im April konnten wir unser Osterfest und zugleich den Fastenmonat Ramadan erleben. In dieser Zeit sind die meisten unserer Projekte im Lager geschlossen gewesen, auch der Kindergarten. Eines der Dinge, die mir sehr am Herzen lagen für diese Zeit, war das Gebet und das Fasten für all meine Lieben um mich herum.

Jahresbeginn:

Dieses Jahr hat sehr ungewöhnlich angefangen. Ich durfte ab Januar unser ganzes Projekt leiten, mit zwei verschiedenen Kurzteams aus Korea und dem Start unserer Taekwondo Akademie und meinem Kindergarten; neben dem normalen Alltag rund um unsere Farm.

Da passt der Vers aus Off. 3, 8 gut: „...ich bin nicht stark, aber mein Gott!“ Durch all die harten Zeiten um den Jahreswechsel ist mein Glaube gewachsen. Denn ich kann daran festhalten: Wenn Gott diese Tür, den Kindergarten zu leiten, geöffnet hat; dann kann niemand (erst recht keine Umstände) diese wieder schließen. Preist den Herrn!

Ich habe in den über zwei Jahren mit meinem koreanischen Team gelernt, dass Jesu Liebe Vieles zudecken kann und uns hilft, mit widrigen Umständen und Gegebenheiten umzugehen. Bei allen Unterschieden und Missverständnissen kann ich den anderen doch annehmen, wie er ist. Jesus lebt in mir und mit seiner Liebe ist es so viel einfacher, auch meine eigene Unfähigkeit zu erkennen. Die meisten Dinge, die in unserem Alltag schief gehen, sind nur Kleinigkeiten.

Denn wir dürfen nicht vergessen, unser Feind möchte unsere Harmonie mit anderen zerstören. - um so mehr, wenn wir uns stärker für Gottes Reich engagieren.

Praktischer Dienst:

Jetzt zu meiner praktischen Arbeit. Einen Teil der Arbeit könntet ihr meinem Rundbrief entnehmen. Doch auch das Gebet ist uns im Team sehr wichtig. Oft kann ich in

Gesprächen unseren Glauben zeigen; wie wichtig uns tägliches Beten und Lesen aus den Heiligen Schriften ist, aber auch, wie Gott unser Leben ganz praktisch in der Hand hat...

Eine meiner Mitarbeiterinnen hat große Probleme. Ich fuhr sie zum Arzt und während ich wartete, las ich in den Losungen den Vers Off. 3, 8: „Ich weiß alles, was du tust, und ich habe eine Tür für dich geöffnet, die niemand schließen kann; ...“ Als wir zurück fuhren, konnte ich sie ermutigen an Gott festzuhalten. Wenn Gott uns diesen Kindergarten ermöglicht hat, dann kann niemand diese Tür schließen.

Zukunft:

Im Juli und August haben wir Ferien.

Das neue Schuljahr wird dann mit neuen Kindern im September beginnen.

Gerne berichte ich euch im Juli genauer von diesem ersten Kindergarten und Schuljahr. Denn aufgrund meiner Visa-Situation muss ich weiterhin alle 6 Monate ausreisen [ich gehe in ca. einer Woche zum Visa-Amt und hoffe, sie geben mir weitere 3 Monate. Bitte betet dafür! Daher bin ich im Juli wieder in Deutschland und würde euch neben meinem Sommerurlaub gern persönlich treffen. Meldet euch doch bei mir, wenn ihr an einem der Vorträge dabei sein könnt oder euch mit mir extra treffen wollt.

Ludwigshafen: 3. bis 5. Juli, mit Vortrag am Sonntag, den 3. Juli (Ort und Zeit sind noch nicht klar) und am 4. Juli im Seniorenkreis
Cottbus 10. bis 15. Juli (Vortrag Tag und Zeit noch nicht klar)

Großbräschen: Vortrag am Sonntag, den 10. Juli in der Baptistengemeinde Großbräschen

Vielen Dank für eure Treue über mehr als 4 Jahre meines Dienstes hier im Nahen Osten, ihr seid mir ein Anker und Begleiter! Wir alle (die vielen Kinder im Kindergarten und viele Freunde weit darüber hinaus) sind euch sehr dankbar! Ihr macht einen großen Unterschied hier.

Salam, eure Hanna

10 Rückblick auf Ostern 2022 in Bildern



Die Gemeinde war begeistert von ...



Schwarzsehern,



dem Mitmachteil,



der Ostergeschichte voller Hoffnung



... und natürlich den Geschenken.

Aufgeschnappt

Durch den Newsletter von EBM International vom 5. Mai 2022 wurde ich wieder aufmerksam auf ein wunderbares Projekt für 60 Menschen und ihre Familien in Kampala/Uganda.

Hier wird aus Altpapier Schmuck und inzwischen auch allerlei Alltagsgegenstände wie Schalen und Becher hergestellt. Ich selbst habe auch schon einmal eine Bestellung aufgegeben, weil ich furchtbar neugierig war. Was soll ich sagen? Ich bin begeistert! Deshalb möchte ich euch diese Idee ans Herz legen. Zumal dadurch so viel Gutes bewirkt werden kann:

Diese 60 Familien brauchen nicht zu betteln. Sie ernähren sich von ihrer eigenen Hände Arbeit. Es werden Bäume in der Sahelzone angepflanzt und jetzt werden ganz aktuell auch die Flüchtlingsfamilien

aus der Ukraine unterstützt.

Aus dem Newsletter: „Seit über sieben Jahren arbeiten EBM INTERNATIONAL und PEARLS OF AFRICA erfolgreich zusammen. Mehr als 300 Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben durch dieses Projekt viele Menschen unterstützt. Der Schmuck hat Menschen Freude gemacht und Hilfe ermöglicht.“

Mehr Infos zum Projekt findet ihr unter: www.ebm-international.org/sahel-vert

Zur Sonderaktion: Bei der Bestellung eines Überraschungspakets im Wert von 200 Euro gehen 50 Euro an die Ukraine-Hilfe vom BEFG. Das Paket enthält insgesamt 21 Teile wie Ketten, Armbänder und Accessoires wie Schalen und Becher.

Gundula



Gott steht zu seinem Wort

Die letzten beiden Artikel hatten den Schwerpunkt auf Jeremia 32, wo Gott Jeremia kurz vor dem ersten Exil erklärt, dass er sein Volk zurückbringen und einpflanzen wird.

Teilweise wurde dies durch Esra und Nehemia, die nach dem babylonischen Exil heimkehrten, erfüllt. Aber nur ein sehr kleiner Teil des jüdischen Volkes kehrte in dieser Zeit zurück; und sie konnten auch nicht Gottes Maßstäbe halten, weil wir Menschen alle Sünder sind.

So ging das jüdische Volk ein zweites Mal ins Exil, diesmal wurden sie über die ganze Erde und über fast 2.000 Jahre verstreut.

Viele in der Kirchengeschichte und der Gemeinde haben dies so verstanden, dass Gott sein Volk verworfen hat. Sie kamen zu dieser Schlussfolgerung, weil sie Gott und sein Wort nicht richtig verstanden haben. Aber Gott sagt ganz klar in seinem Wort, dass er sich nicht ändert und Israel sein auserwähltes Volk ist, auch wenn es in der Vergangenheit auf den ersten Anschein nicht so aussah. Doch heute kann jeder, der seine Bibel im Zusammenhang liest und gleichzeitig die Nachrichten verfolgt, sehen, wie Gott sich liebevoll zu seinem Volk wendet und gleichzeitig die Nationen richtet, die sich abschätzig gegenüber ihm

und seinem Volk zeigen bzw. die seine guten Pläne für sein Volk ablehnen.

Denn seit gut 150 Jahren kehren die Juden in ihr Land zurück, verstärkt seit 1945. Am schwächsten Punkt in der Geschichte des Volkes Israels lässt Gott den Staat Israel wieder auferstehen. Mittlerweile sind über 3 Millionen Juden nach Israel zurückgekehrt. In Israel leben über 7 Millionen Juden, mehr als in jedem anderen Land der Welt, auch wenn insgesamt die Mehrheit der Juden noch in den Nationen zerstreut lebt. Israel ist eines der wenigen Länder, welches zu Beginn des 21. Jahrhunderts mehr Bäume hat als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Viele Erfindungen aus Israel bereichern die Welt.

Was für ein Wunder und Zeichen der Treue Gottes. Wir dienen einem großen und treuen Gott. Er erfüllt sein Wort, zwar nicht so, wie wir es wollen und auch nicht nach unseren Zeitvorstellungen. Aber er führt sein Wort aus zu Seiner Ehre. Die Nationen und Israel werden eines Tages entweder freudig erstaunt aufsehen zu Gott, wie herrlich Er alles gemacht hat, oder zerknirscht erkennen müssen, dass er mächtig gehandelt hat.

Bianca Sachs

12 Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

! zu beachten: <http://efg-cottbus.de/aktuelles-zu-covid-19/>

Hauskreise

z.T. online oder hybrid
! Informiert euch vorab telefonisch !

wöchentlich montags 19:30 Uhr
bei Fam. Balko, Bautzener Str. 111
Tel. 0355 422163

wöchentlich mittwochs 19:30 Uhr
bei M. Mai, Südweg 11a, Guhrow
Tel. 0151 28806152

wöchentlich donnerstags 19:30 Uhr
Männerhauskreis
bei S. Dommaschk
Dorfstr. 57, Schmogrow
Tel. 035603 60486

14-täglich sonntags 20:00 Uhr
bei Fam. Schiemenz
Ringstr. 5, Briesen
Tel. 035606 40087

14-täglich sonntags 18:00 Uhr
bei M. Witzsche
Elisabeth-Wolf-Str. 35
Tel. 01577 2499294

Bibelstunde

donnerstags 19:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: E. Müller, 0355 530428



Frauenstunde

jeden ersten Mittwoch im Monat
16:00 Uhr im Gemeindehaus
Kontakt: H. Balko, 0355 422163

Gebet für Israel

einmal im Monat
16:30 Uhr in der Hagenwerder Str. 18
Kontakt: H. Flieger, 0355 539577

Kids Klub

14-täglich freitags 16:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: K. Ehrler, 0355 4938618

Teenkreis

freitags 16:30 Uhr
im Gemeindehaus
Kontakt: D. Müller, 0355 48574229
Mail: gemeindereferentin@efg-cottbus.de

Impact/Jugend

freitags 18:30 Uhr
in der Parzellenstr. 93 (BGC)
Mail: jugend@efg-cottbus.de

Kindergottesdienst

sonntags 10:15 Uhr
im Gemeindehaus

Kontakt:

Gemeindehaus
Gemeindereferentin Deborah Müller

Gemeindeleiter Lars Ehrler

Bankverbindung

Internetseite
Büchertisch
Redaktion

Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus, Tel. 0355 472224
Calauer Str. 67, 03048 Cottbus, Tel. 0355 48574229
gemeindereferentin@efg-cottbus.de
Schmellwitzer Str. 121e, 03044 Cottbus, Tel. 0355 4938618,
Gemeindeleiter@efg-cottbus.de
EFG Cottbus
IBAN: DE 16 5009 2100 0000 5788 00, BIC: GENODE 51 BH2
www.efg-cottbus.de
www.efg-cottbus.de/rahmen.php?page=buecher
efg-cottbus.public@t-online.de